

## Kloster- und Pfarrkirche St. Markus



Betritt man die Kirche durch das Ostportal, so tritt man in einen hohen, lichten Raum, in dem das Zusammenspiel von Kunst und Natur, Optik, Akustik, Farbe, Form und Stil den Betrachter in Erstaunen versetzen kann.

Vier große und einige kleinere Fresken, gemalt von Johann Baptist Zimmermann, dem Bruder des Baumeisters, zieren die Kuppeln der Decke. Ihr inhaltlicher Schwerpunkt ist das Thema Eucharistie. Das Opfer Jesu Christi am Kreuz, seine Hingabe im Mahl von Brot und Wein, - was im Gottesdienst gefeiert wird – wird mit Bildern aus dem Alten und Neuen Testament verdeutlicht. Das Fresko in der Vierung verkündet allerdings eine andere Botschaft:

Es zeigt Dominikus, den Begründer des Predigerordens (um 1170-1221). Seine und seiner Brüder Sendung beruht auf dem Wort Jesu an seine Jünger: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium.“ Diese Sendung zu den Menschen in aller Welt, ist allegorisch dargestellt in den verschiedenen Figuren: Die Dame, die zunächst bei Dominikus steht, stellt Europa dar. Daneben liegt eine tief gebeugte Gestalt am Boden: Asien, darüber je einen Repräsentanten Afrikas und Amerikas, Vertreter der damals bekannten vier Kontinente = die ganze Welt.

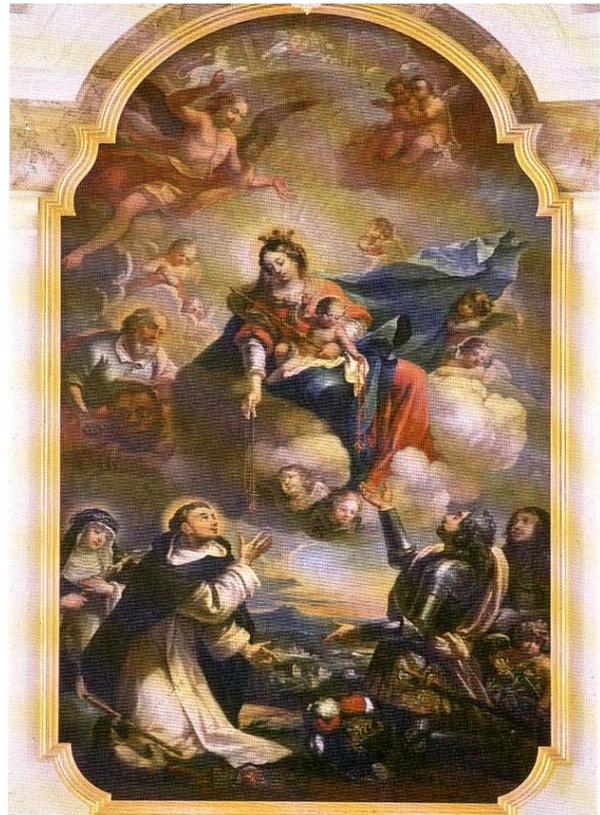


Wendet man den Blick nach unten, so sieht man den erst 1988 vollendeten Hochaltar.



Über allem und allen, die seiner Einladung folgen, ist Gott Vater in einem herrlichen Strahlenkranz. Er hat seine Arme weit geöffnet, als wolle er damit sagen: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt uns schwere Lasten zu tragen habt, ich will euch Ruhe verschaffen. Kommt und nehmt teil an dem, was ich euch bereitet habe!

Etwas tiefer das Altarblatt. Es wurde 1684 von Matthäus Zehender für die mittelalterliche Vorgängerkirche gemalt. Der Ordensgründer Dominikus kniet in der linken Hälfte unten, sein Gesicht und seine rechte Hand zu Maria, der Rosenkranzkönigin, erhoben, die mit ihrem Sohn Jesus auf den Wolken thront und Dominikus einen Rosenkranz reicht. Ihr weiter, blauer Mantel (eine Schutzmantelmadonna) breitet sich aus über das oberschwäbische Land. Am Horizont ist deutlich die höchste Erhebung Oberschwabens, der Bussen, mit Kirche und Burg zu sehen. Der Zeigefinger der linken Hand des Dominikus weist auf eine Gebäudegruppe hin: die mittelalterliche Kirche und das Kloster. Der in der rechten Bildhälfte kniende Mann in Rüstung ist der Begründer des Kloster Sießen: Ritter Steinmar von Strahlegg, der den Dominikanerinnen von Saulgau 1259 seinen Stammsitz schenkte. Wie Dominikus streckt auch er seine rechte Hand bittend geöffnet nach oben: Er empfängt einen Rosenkranz aus der Hand des Kindes Jesus. Auch er weist mit seiner Linken nach unten auf ein Gebäude, das nahe hinter dem Kloster zu sehen ist (angeblich sein Stammsitz, von dem bis heute keine Überreste gefunden wurden). Noch zwei weitere Personen sind zu sehen: hinter Dominikus die Dominikanerin Katharina von Siena und hinter Ritter Steinmar sein Bruder. Das Hochaltarbild zeigt die älteste uns bekannte Darstellung des Klosters Sießen.



Die Figuren des Hochaltars stammen vom 1762 errichteten Hochaltar, ihr Schnitzer ist unbekannt.

Sie alle stellen Dominikaner dar, die dem Auftrag ihres Ordens in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben gewidmet haben: der erste, links vom Betrachter aus gesehen, stellt den Reformpapst des 16. Jahrhunderts dar, Pius V, der erste Dominikaner als Papst. Neben ihm ist der heilige Hyazinth aus Polen, (+1257 in Krakau), einer der bedeutendsten Dominikanermönche und Prediger in Osteuropa. Er trägt eine Marienstatue und eine Monstranz in Händen, die er aus einer brennenden Kirche in Kiew gerettet hat. Auf der rechten Seite der spanische Dominikaner Ludwig Beltrán (1526-1581), der Missionar in Kolumbien war und dort im 16. Jahrhundert den Indianern das Evangelium verkündete. Er hält ein Kreuz, auf das er unentwegt schaut. Von ihm wird gesagt, dass das Kreuz seine „Waffe“ in allen Situationen seiner Predigertätigkeit war. Die vierte Figur stellt wieder einen italienischen Dominikaner mit Bischofsstab dar: Antonius von Florenz (1389-1459), Gründer des Klosters San Marco. Er hat das Evangelium vor allem durch sein Leben und seine Hilfe für die Menschen seiner Heimatstadt in vielerlei Nöten verkündet.



Wenn Sie sich umwenden, um die Kirche zu verlassen, so verweilen Sie doch noch einen Augenblick beim Anblick der Chöre der Barockkirche. Unten, mit Glasfenstern abgeschlossen, sehen Sie den Winterchor der Dominikanerinnen, darüber der offene Sommerchor.

(nur mit Führung zu besichtigen)

Die Fresken an der Emporenballustrade stammen vom Saalgauer Künstler Kaspar Fuchs. Auf dem mittleren ist Heinrich Seuse abgebildet.

Die im Hintergrund sichtbare Orgel erbaute die renommierte Firma Walcker / Ludwigsburg. Diese Orgel, „**Walcker op. 416 / 1882**“, mit 19 Registern auf 2

Manualen und Pedal tut ihren Dienst zur Freude aller heute noch. Sie ist in der Orgelfachwelt unterdessen bekannt, weil sie wohl das einzige Instrument dieser Firma aus dieser Zeit ist, das außer dem Einbau eines elektrischen Motors keine Eingriffe über sich ergehen lassen musste.

Diese Kirche kündigt von der Schönheit des Glaubens und der Welt.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie etwas von dieser frohen, lebensbejahenden Botschaft in Ihren Alltag mitnehmen.